



Schleswig-Holsteinischer Landtag

Jens-Christian Magnussen, MdL

Brunsbüttel, 07. März 2013

P R E S S E M I T T E I L U N G

Jens-Christian Magnussen: Der Norden muss sich gemeinsam positionieren und für den Nord-Ostsee-Kanal werben.

Die Stellungnahmen seitens der Landesregierung und der regierungstragenden Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag geben die Realität leider nicht wieder, kritisiert Magnussen die aktuellen Aussagen.

„Richtig ist, dass die nunmehr eingetretene Katastrophe für die maritime Wirtschaft absehbar war, Herr Vogel.

Richtig ist aber auch, dass der Zustand und die Notwendigkeit zur Erneuerung der Schleusenanlagen bereits seit 1968 erkannt, angezeigt und verkündet war.

Also, hier zeigt sich doch deutlich, dass nicht nur aktuell regierende Parteien und Personen in der Verantwortung stehen, sondern auch vorherige Verkehrspolitik – Generationen, fasst Magnussen zusammen.

Richtig ist auch, dass Haushaltsmittel für den Schleusenneubau in Höhe von 300 Millionen Euro im Bundeshaushalt für den Neubau der Expressschleuse in Brunsbüttel eingestellt sind. Andere Informationen liegen mir zumindest nicht vor, es sei denn, dass Wirtschaftsminister Meyer etwas Stichhaltiges berichten kann, dann sollte er es auch öffentlich tun“, sagt Magnussen.

Bedauerlich sei , dass der Ministerpräsident dieses Landes erst bei Eintreten dieses Desasters Laut gibt.

Typisch für die Rot-Grün-Blau Regierung se, dass grundsätzlich das Problem und die Verursachung bei anderen gesehen werde Man solle stets daran denken, wenn mit einem

Finger auf andere gezeigt werde, dass immer 3 Finger auf einen selber gerichtet seien.

„Überflüssig sind Aussagen zur Qualität des Ingenieurwesens, die im Zuge der Ausschreibung zum Neubau der 5. Schleusenkammer, einem derartiger Wasserbau Mamutprojektes, geäußert werden. Den Ingenieuren und Ingenieurinnen, die dieses Bauwerk plantech-nisch aufarbeiten, aufgearbeitet haben und rechtssicher ausformuliert haben, gehört un-serer aller Hochachtung. Diese Kritik, welche sich beiläufig einschleicht, ist völlig depla-ciert“, so Magnussen.

Im Interesse der maritimen Infrastruktur sei es angezeigt, dass alle Akteure, die das „Schiff“ Schleusen und NOK wieder fit und zukunftsfähig machen wollten, gemeinsam Sei-te an Seite für den Nord-Ostsee-Kanal agieren und nicht derartige Zustände für Wahl-kämpfe missbrauchen.

Es sollte nunmehr verstärkt unserer aller Ansinnen sein, dass die anderen Bundesländer wie Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bremen, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen u.s. w. sensibilisiert würden, damit diese jetzt auch die Not-wendigkeit erkennen, dass der Nord-Ostsee-Kanal eine Angelegenheit mit bundesweiter Tragweite sei. Jetzt sei es endgültig an der Zeit, dass parteiübergreifend bundesweit eine Allianz für den Nord-Ostsee-Kanal gebildet werde.

„Vom Bund erwarte ich für die Gesamtmaßnahme NOK ein flexibles Infrastruktursonder-programm, welches an Baufortschritt orientierten Finanzierungsschritten ausgerichtet ist. Sonntagsreden gehören der Vergangenheit an. Ich verlange jetzt von allen die Ärmel hochzukrempeln und gemeinsam die vor uns liegenden Aufgaben anzupacken, um die meistbefahrenste künstliche Wasserstraße der Welt wieder für alle Schiffe verlässlich be-fahrbar zu machen“, so Magnussen abschließend.

Unterschriftenaktion in Albersdorf

„Keine Abkopplung der Westküste“ hieß das Thema. Der CDU-Ortsverband Albersdorf unterstützte in der 2. Augushälfte mit einer Unterschriftenaktion die vom Landtagsabgeordneten Jens Magnussen initiierte Aktion „PRO A20“ für den durchgängigen Bau der A20 inklusiver westlicher Elbquerung, an der sich viele Albersdorfer beteiligten

Darin hieß es: „Große Infrastrukturprojekte bestimmen die Weiterentwicklung unseres Landes. Die A20 gehört zu diesen Projekten mit strategischer Wirkung. Insbesondere auch als Bindeglied für wirtschaftliche Entwicklungen zwischen Ost und West und der Anbindung des Nordens an den Süden. Für den Wirtschaftsraum Unterelbe steht und fällt die Perspektive mit einer zügigen Realisierung der A20 inklusiver westlicher Elbquerung. Die A20 ist für die Industrie, den Handel, das Handwerk, den Tourismus und für alle Bürgerinnen und Bürger an der Westküste und somit auch für unsere Region von elementarer Bedeutung.“

Den großen Stapel der Unterschriftenlisten übergab der CDU-Ortsvorsitzende Heribert Heinecke dem Landtagsabgeordneten Jens Magnussen.